



Das Vertiefungsmaterial  
zum CREA! 2021

Für das diesjährige crea!@home haben wir etwas Neues gewagt: Statt Impulsen und Ablauftipps für Kleingruppenzeiten, packen wir Glaubensthemen an, die unter Christen kontrovers diskutiert werden. Dabei stellen wir zwei Meinungen einander gegenüber. Eine voll pro, eine voll contra. Und dann laden wir euch zur Diskussion ein.

Wir sind davon überzeugt:

- › Ein Glaube, der durchdacht ist, gibt ein gefestigtes Fundament im Leben.
- › Setzt man sich mit diesen Fragen auseinander und diskutiert sie fair, wird die Mündigkeit des Glaubens gefördert.
- › Es kann sein, dass ich den Willen Gottes erkenne. Es kann aber auch sein, dass ich falsch liege und mein Gegenüber ihn erkennt. Wir brauchen eine gute Portion Demut, wenn wir diskutieren.
- › Erkenntnis ist immer Stückwerk.
- › Ein guter Austausch erfordert immer die Bereitschaft, vom Gesprächspartner lernen zu wollen.
- › Eine gewonnene Überzeugung ist besser als eine blind nachgesprochene Meinung.

Wir präsentieren keine fertigen Wahrheiten. Manchmal lassen wir durchblicken, was unsere Überzeugung ist, manchmal nicht. Nun liegt es an euch, euch herausfordern zu lassen, euch mit den Fragen auseinander zu setzen und in eurer Gruppe um einen fairen Austausch zu starten.

Lasst uns also in Liebe und Gemeinschaft danach streben, den Willen Gottes immer mehr zu erkennen, besser zu verstehen und seine Wege zu sehen. Lasst uns gegenseitig anspornen auch in kritischen Fragen einen von Liebe geprägten Umgang miteinander zu pflegen.

## WIE BENUTZE ICH DAS CREA!@HOME?

Das crea!@home kann als Einstieg in einer Klein- oder Jugendgruppe gebraucht oder auch abendfüllend eingesetzt werden. Es umfasst 5 Themen. Vielfach sind es Themen, wo wir den Eindruck haben, dass die Diskussion nur oberflächlich stattfindet. Man setzt auf Meinungen, die einem ungefähr geläufig sind oder die man immer mal wieder hört und an sich «nicht schlecht» findet. Wir glauben: Diese Themen sind zu wichtig, als dass wir sie nicht respektvoller angehen sollten.

Im crea!@home öffnen wir den Raum, damit ihr diskutieren könnt. Lest zuerst die beiden Meinungen. Manches wird euch freuen, anderes nerven. Nun entscheidet, welche Fragen ihr diskutieren wollt. Vielleicht ergibt sich auch schon eine Diskussion ohne die Fragen. Bleibt fair in eurer Ausdrucksweise und wertschätzt die Meinung der anderen. Durch unsere Prägungen sind wir dazu versucht, das zu sehen, was wir wollen. (Wünschen wir uns ein neues Smartphone, so fallen uns sofort viel mehr Personen auf, welche so eines besitzen.) Entscheidet euch bewusst, auch die eurer Prägung widersprüchlichsten Antworten ernst zu nehmen.

Falls ihr euch weiter ins Thema vertiefen wollt, findet ihr anschliessend noch verschiedene Bibelstellen zum Thema.

Diskutiert die Fragen gerne auch mit euren (Jugend-)Pastoren und -Pastorinnen. Fragt nach ihren Überzeugungen und der Begründung danach. Durch ihre Ausbildung und Arbeit haben sie Zugang zu weiteren Ressourcen, um sich mit solchen Fragen auseinanderzusetzen. Einige der Fragen tragen eine gewaltige Menge an Sprengkraft in sich. Lasst euch nicht von Auseinandersetzungen entzweien oder zerstreuen. Trachtet in allem danach einen von Liebe geprägten Umgang zueinander zu halten.

Wir bitten euch, das Material nicht zu missbrauchen, indem ihr eine der beiden Positionen aus dem Zusammenhang reisst und als Meinung vom CREA! anpreist oder veröffentlicht. Wir wollen einen Austausch ermöglichen und halten uns möglichst zurück mit unserer Meinung, um euch Raum für eure Diskussion zu geben.

# KEIN SEX VOR DER EHE - GILT DAS NOCH?

## Zum Sex gehört die Bereitschaft, ein Kind gross zu ziehen.

«Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden sein ein Fleisch». Diese Reihenfolge aus dem 1. Mose 2 wird von Jesus wiederholt. Dies und auch das von Paulus erwähnte Wort Unzucht (Porneia) machen klar, dass die Bibel vorehelichen Geschlechtsverkehr nicht gutheisst. Das gilt heute genauso wie dazumal. Für das jungfräuliche Starten der Ehe stand die Todesstrafe (5. Mose 22). Sind die biblischen Argumente nicht genug? Der erste sexuelle Kontakt ist ein lebenslang prägendes Erlebnis. Das verdeutlicht die Exklusivität, die jegliche sexuelle Aktivität haben soll. Ebenso ist kein Verhütungsmittel der Welt zu 100% sicher. Sex ist nicht nur Lust und Spass, sondern sollte auch immer neben Nachkommen stehen. Sex ohne die Bereitschaft ein Kind mit derselben Person gross zu ziehen ist egoistisch und unverantwortlich. Kindern gebührt ein geschütztes Umfeld in einer nicht wechselhaften Beziehung der Eltern. Und ebenso gebührt Sex der geschützte Rahmen der Ehe.

## Die heutige Problematik des vorehelichen Sex kennt die Bibel nicht.

Spricht man über Sex vor der Ehe und möchte mit der Bibel argumentieren, muss man sich bewusst sein, was Ehe dazumal meinte. Normal waren das 14-jährige Teenie-Mädchen, deren Ehemann von den Eltern bestimmt wurde. Das mit heute zu Vergleichen ist schlicht nicht möglich. Jesus spricht, obwohl er tagelang mit Frauen und Männer unterwegs war nicht darüber. Das von Paulus verwendete Wort Unzucht ist nicht automatisch mit vorehelichem Sex gleichzusetzen. Die Reihenfolge aus 1. Mose 2 ist gar keine Reihenfolge, sondern vielmehr eine Erklärung, im Sinne von: «Eine solche Liebe habe ich in euch hineingelegt, dass ihr euer gewohntes Umfeld verlässt und mit einer neuen Person weiter geht.» Gott schuf die Liebe ganzheitlich, dies beinhaltet nicht zuletzt auch Sex. Nicht lustbasiert aber aus der Liebe hervorgehend. Der aus dem Sex-Verbot hervorgehende pseudochristliche Ehe-Druck ist keineswegs eine gute Basis für den Beginn einer Ehe.

# GEDANKEN ZUR DISKUSSION

Forscht über das Wort Unzucht (porneia) in der Bibel.

Was ist eurer Ansicht nach problematischer: Dem Sex zuliebe heiraten oder vor der Ehe mehrere Sex-Partner haben?

Was hält dich davon ab, klare Grenzen zu ziehen? Falls du klare Grenzen hast: Wo sind sie und warum?

Von was sollte unsere Sexualität bestimmt werden?

Was sagt ihr dazu: «Kein Sex ohne die Bereitschaft für ein Kind»?

Was sagt ihr zu: «Wenn wir uns lieben, soll auch der Sex Platz haben»?

Was seht ihr in der Reihenfolge aus 1. Mose 2,24? Was sagt sie für heute?

Wie könnte der Slogan «Kein Sex vor der Ehe» in Schule, Beruf und Gesellschaft positiv und gewinnbringend thematisiert werden?

## WEITERFÜHRENDE BIBELSTELLEN

1. Mose 2, 22 -25 Vgl. Matthäus 19, 3-6  
zu porneia (als sexuelle Unmoral): Mat. 5,32; 15,19; 19,9; Mark. 7,21; Joh. 8,41; Apg. 15,20.29; 21,25; Röm. 1,29; 1.Kor. 5,1; 6,13.18; 7,2; 2.Kor. 12,21; Gal. 5,19; Eph. 5,3; Kol. 3,5; 1.Thess. 4,3; Off. 2,21; 9,21; 14,8; 17,4; 19,2 (Als Schandtat; Unzucht): Ezechiel 16,27.43.58; 22,9.11; 23,21.27.29.35.44.48-49; 24,13. (Als Unzucht begehen): 1. Kor. 10,8; Judas 1,7; Off. 2,14.20; 17,2; 18,3.9

**Was wir dazu sagen möchten:** Eines der wichtigsten Elemente einer Beziehung ist Treue. Wie kann ich ihm/ihr schon vor der Ehe zeigen, dass ich treu sein werde? Indem ich beweise, dass er oder sie es mir wert ist. Wert, mit der tiefen Intimität des Geschlechtsverkehrs zu warten bis zu dem Moment, wo ich mich öffentlich dazu bekannt habe, bis zum Tod mit ihm/ihr zusammen sein zu wollen (=Ehe). Diese Kraft zum Verzicht wirst du noch häufig brauchen, wenn du treu sein willst. Warum also nicht von Anfang an einüben?

# IST DER ZEHNTE PFLICHT?

## Im Zehnten lernen wir die Grundlagen des christlichen Glaubens.

Den Zehnten zu geben hilft, daran zu denken, dass wir alles, was wir haben von Gott zur Verwaltung anvertraut haben (Matthäus 25,14-30). Die regelmässige Weitergabe des Zehnten ist eine gute Übung darin, nicht am Besitz festzuhalten. Wir sind beschenkt Schenkende. So gesehen ist der Zehnte ein «minimaler Orientierungspunkt», nach oben gibt es keine Grenzen. Den Zehnten zu bezahlen ist Ausdruck meiner Dankbarkeit gegenüber Gott sowie meiner Verbundenheit mit der Gemeinde. Jesus fordert von den Pharisäern, die Abgabe des Zehnten nicht zu unterlassen (Matthäus 23,23), ebenso wie anderes nicht. Der Zehnte folgt dem christlichen Prinzip: Er versorgt andere durch uns und gibt uns selber genug. Trotz Geben haben wir nicht zu wenig.

Im Judentum ist es üblich einer Person in finanzieller Not so viel zu geben, dass sie einen Teil davon auch weiter verschenken kann. Das heisst: Jemandem Würde geben..

## Der Zehnte ist ein längst überholtes Konzept.

Der Zehnte ist eine Regelung aus dem Alten Testament. Während wir viele Opfer-Vorschriften aus diesem Buch heute nicht mehr praktizieren, halten wir an diesem einen «Opfer-Gebot» fest. Das ist nicht einleuchtend, zumal weder Jesus noch die Autoren der Briefe dazu Stellung nehmen oder dieses Thema so intensiv betonen. Paulus ruft zu einer einmaligen Sammlung für Jerusalem auf, nicht zu einer regelmässigen. Zudem sind ehrenamtliche Stunden oder Dinge, die wir anderen Gutes tun, auch so etwas wie eine Spende ins Reich Gottes. Dass viele von uns über die Kirchensteuer bereits eine Abgabe leisten, macht den Zehnten zusätzlich überflüssig.

Wir sollten uns vom Geist leiten lassen und da geben, wo wir uns nicht gedrängt fühlen, sondern gerne und freiwillig geben. Die richtige Herzenshaltung ist wichtiger, als das gesetzliche Erfüllen einer Vorschrift.

# GEDANKEN ZUR DISKUSSION

Tauscht aus, wie handhabt ihr es mit dem Zehnten? Falls skeptisch: Was hindert mich daran, den Zehnten zu geben?

Ist den Zehnten geben Pflicht oder Grosszügigkeit? Ist das Zurückhalten des Zehnten Ausdruck von Freiheit oder Geiz?

Geht das, Grosszügigkeit leben und gleichzeitig den Zehnten nicht geben? Oder sagt es etwas über meine Herzenshaltung aus, ob ich den Zehnten gebe oder nicht?

Gilt die Zehnten-Regel auch bei Geburtstags- und Weihnachtsgeld? Wo ist die Grenze bzw. wie kann man für sich eine Grenze definieren? Kann man den Zehnten mit nicht-finanziellen-Mitteln begleichen?

Nach welchen Kriterien sollte denn der Zehnte gewählt werden? Welche Organisation oder Gemeinde ist es «wert», meinen Zehnten zu erhalten?

Wie könnte ich über den Zehnten hinaus - oder ohne ihn - Gott meine Dankbarkeit und Vertrauen ausdrücken? Wie kann ich mir verinnerlichen, dass alles was ich habe, Gott gehört? Sammelt ermutigende Beispiele.

Wie könnten sich christliche Organisationen und Gemeinden ohne Zehnten finanzieren? Was gäbe es für Finanzkonzepte. Wären diese allenfalls besser als ein Spendenkonzept, das mitunter auf dem Zehnten aufbaut?

Wo habe ich schon erlebt, dass Gott für mich gesorgt hat? Wo habe ich schon erlebt, dass Gott durch mich für andere gesorgt hat?

## WEITERFÜHRENDE BIBELSTELLEN

5. Mose 10,14, Vgl. Mat. 21,33-45 & 25,14-30; Mat. 6,25-34 (besonders Vers 24); 1. Joh. 3,17; vgl. 2. Mo. 22,20-26; 5. Mo. 17,5; Jes. 58,7-12; Apg. 4,34-35; Hebr. 13,5. Vgl. auch Pred. 6,9; Lk. 3,10-14. 3 Lk. 3,11. Vgl. auch Jes. 58,7; Lk. 6,38; Lk. 12,16-21; 1. Tim. 6,17-19. 1. Kor. 9,13-14. Vgl. Apg. 4,34 und 2. Kor. 8,1-8. Lukas 12,16-21. Mat. 6,19-23. 1. Tim. 6,9-10.

# IST ABTREIBUNG VERTRETBAR?

## Abtreibung erspart viel Leid.

Fängt das Leben bei der Empfängnis an? Nein, Samen- und Eizellen sind bereits lebendige Dinge. Deswegen ist es relevanter darüber zu sprechen, ab wann Empfindungen entstehen. Da Föten bis in die späte Schwangerschaft noch kein Grosshirn haben, können sie keinen Schmerz empfinden. In der Bibel wird dem Leben eines Fötus keinen grosse Wert zugeschrieben (2. Mose 21, 22-25). Viel wichtiger ist die Gesundheit der Frau. Und wie sehr wird in gewissen Umständen diese Gesundheit, wie auch die Gesundheit des zukünftigen Kindes, durch ein Verbot von Abtreibung eingeschränkt? Denken wir an die leidvollen Leben vergewaltigter Mädchen, die ein Kind grossziehen müssen, an ungeliebte Heimkinder oder an nicht ersparte, schwere Krankheit. Die psychischen Probleme ungewollter Schwangerschaften sind für alle Beteiligten oft nicht geringer als bei einem Schwangerschaftsabbruch. Dies wurde in wissenschaftlichen Studien bestätigt. Somit kann Abtreibung, zum Wohle aller Beteiligten gutgeheissen, sogar wünschenswert sein.

## Nur Gott sollte über Leben und Tod entscheiden.

Die gängigste Abtreibungsmethode ist das Absaugen. Dabei zerreißen die Gliedmassen des Embryos, wodurch dieser stirbt. Viele Nervenzellen des Fötus sind schon früh weit ausgebildet. Ab wann es Schmerzen fühlt, ist unklar. Doch eines ist klar: Wird die Frucht im Mutterleib getötet, wird dem werdenden Leben das von Gott gegebene Lebensrecht genommen. Dabei geht es noch nicht einmal darum, ob es sich hier bereits um einen Menschen handelt, oder nicht. Tatsache ist, dass Gott einen Menschen schaffen wollte und man diesem werdenden Menschen vorsätzlich das Leben nimmt. Dazu geht der Entschluss zur Abtreibung gegen die Natur der Mutter, sodass eine schwere Schuld auf ihr lasten wird. In Bibelstellen wie Psalm 139, 13-24 oder Jeremia 1, 5, lesen wir von Gottes Liebe und Beachtung zum Ungeborenen. Wer sind wir, dass wir uns die Freiheit nehmen über entstehendes Leben zu entscheiden? Gott allein bestimmt über Leben und Tod (vgl. Hiob 1, 21).

# GEDANKEN ZUR DISKUSSION

Was würdet ihr einem Mädchen raten, welches durch Vergewaltigung schwanger geworden ist? Was könnten Folgen deines Rates für die Mutter, das Kind und andere Beteiligte sein?

Sollte Abtreibung deiner Meinung nach legal oder illegal sein? Warum?

Welche psychischen Auswirkungen könnten Schwangerschaftsabbrüche haben? Welche psychischen Auswirkungen verursachen schwierige Lebensbedingungen durch ungewollte Kinder? Was ist erträglicher?

«Es ist mein Körper und ich mache damit was ich will» steht im Kontrast zu: «Es wächst ein Mensch in mir heran». Welches Verfügungsrecht hat eurer Meinung nach die Frau über das Kind in ihrem Körper?

Wie könnte man Frauen helfen, damit sie nicht abtreiben müssen? Was für Chancen und Schwierigkeiten bieten Adoptionen? Gibt es weitere Alternativen zur Abtreibung? Oder noch allgemeiner: Was könnt ihr dazu beitragen, damit weniger Abtreibungen nötig sind?

Ist Abtreibung deiner Meinung nach Mord oder nicht?

## WEITERFÜHRENDE BIBELSTELLEN

1. Mose 1,28; 9, 5-6. 2. Mose 21, 22-25. Psalm 37,5-6; 121,7-8; 129,13-24; 139,16. Jeremia 1, 5. Hiob 1, 21. Jesaja 43,4. Prediger 3, 1-2. Kolosser 3, 23-24. Epheser 5, 15-16. Markus 8, 36. Sprüche 4, 23. Johannes 7, 38. Matthäus 6,25; 10,39; 16, 25. 1 Korinther 6, 19

**Was wir dazu sagen möchten:** Gott ist ein Gott des Lebens, nicht der Zerstörung. Bei allen Herausforderungen, die sich aus dem Thema ergeben, soll uns dass nicht dahin führen Abtreibung zu verfechten. Es mag Situationen geben, wo man sich nur noch zwischen einer schlechten und noch schlechteren Lösung entscheiden kann. Aber niemals sollten wir Christen dafür bekannt sein, dass wir für Abtreibung kämpfen. Wir sollten mit vollem Herz für die Frauen und für die Kinder kämpfen. Und auch für die Männer, wo sie darunter leiden.

# FRAUEN IN LEITERSCHAFT - DARF DAS SEIN?

## Ausnahmen in der Bibel heben die Regeln nicht auf.

Mann und Frau sind gleichwertig geschaffen. Beide sind berufen, in der Gemeinde geschwisterlich zu leben. Gleichwertig in der Schöpfung und gleich vor Gott meint aber nicht ohne Unterschiede. Gott hat Mann und Frau verschieden geschaffen. Beide haben verschiedene Begabungen und Aufgaben. Diese Wesensunterschiede sind weder durch Erziehung, Kultur noch Anstrengung aufzuheben. Die Bibel sieht den Mann in der Regel als Haupt, die Frau als Gehilfin. Das Problem dabei ist nicht die Rollenaufteilung, sondern unsere Überzeugung, leiten sei wertvoller als unterzuordnen. «Gott ist meine Hilfe» steht nicht minderwertiger als «Christus ist das Haupt». Deborah, Hulda, Priscilla, Junia etc. sind Ausnahmen, welche nicht die Regel bestimmen. Gott liebt es immer wieder Ausnahmen zu machen, so auch hier. (1.Kor. 14 und 1.Tim. 2) Die Rolle der Frau ist klar. Veränderungen dieser Rollenaufteilung wurde nicht aus der Bibel herausgelesen und angewandt, sondern vielmehr gesellschaftlich aufgezwungen - und dann biblisch begründet.

## Durch Jesus wurde das Gleichgewicht hergestellt.

Ein Blick in das hellenistisch-jüdische Umfeld des Neuen Testaments verdeutlicht, was der Grund für die Regeln von Paulus waren bzgl. der Frau welche schweigen und sich unterordnen soll. Die Ausführungen in 1.Kor 14 und 1.Tim 2 zeigen nicht eine von Gott gewollte Hierarchie. Vielmehr eröffneten sie einen Weg, welchen es den Christen gestattete, nicht einen zu grossen Anstoss für die Welt zu sein. Dass die Christen kein Gottesbild, keinen Tempel und kein Opferkult hatten, war schon genügend absurd für die Römer. Durch den Opfertod Jesu wird das Autoritätsgleichgewicht wiederhergestellt. (Matthäus 23,8f) Durch den Geist wurden wir alle in einem einzigen Leib aufgenommen. Durch diesen Geist werden wir in unseren Gaben befähigt und bevollmächtigt nicht durch unser Geschlecht. Wer Frauen in leitender Aufgabe als wiedergöttlich betitelt, der dürfte auch keiner Frau das Amt einer Polizistin, Politikerin, Verwalterin oder irgendein anderes Amt zugestehen. Es sind alles Ämter, in welchem sie Autorität über einen Mann ausüben können.

# GEDANKEN ZUR DISKUSSION

Ist die Tatsache, dass immer mehr Frauen Leitungspositionen übernehmen eine Errungenschaft unserer Zeit oder eine Gefahr aus dem Zeitgeist?

Befähigt der Heilige Geist dem Geschlecht entsprechend?

Was spricht gegen Frauen in Leiterschaft? Was dafür?

Sind inspirierende Frauen eine Ausnahmelösung Gottes oder eine gewollte Normalität von ihm?

Hast du schon eine Predigt einer Frau gehört, durch welche dir eine Wahrheit über das Evangelium klar geworden sind? Was hat dich berührt?

Hörst du lieber einem Mann zu oder einer Frau? Würdest du lieber einer Frau oder einem Mann folgen?

Worin unterscheiden sich Mann und Frau? Wie geschieht Gleichwertigkeit, wenn es nicht an den Rollen gemessen werden soll? Geht das überhaupt?

Wie ordnet ihr es ein, dass Eva sich von der Schlange verführen liess und danach Adam verführte? Ist die «Verführbarkeit» eine Schwäche des weiblichen oder männlichen Geschlechts?

Was sind die Schwächen und Stärken von Frauen in der Leiterschaft? Was sind die Schwächen und Stärken von Männern in der Leiterschaft?

Luther meinte: «Da Gott Adam zum Herrn über alle Kreaturen gesetzt hatte, da stand es alles noch wohl und recht, und alles war auf das Beste regiert; aber da das Weib kam und wollte die Hand auch im Sode haben und klug sein, da fiel es alles dahin und ward eine wüste Unordnung.» Wie sagst du dazu?

## WEITERFÜHRENDE BIBELSTELLEN

Junia: Römer 16,7. Debora: Richter 4 & 5. Hulda: 2 Könige 22, 8-20; 2Chronik 34, 22-28. Esther: Esther 1-10. Priscilla und Aquila: Apostelgeschichte 18; 1.Korinther 16,19; Römer 16,3-4; 2.Timotheus 4,19. 1.Korinther 14, 33-35. 1.Timotheus 2, 9-15. Ephemer 5,22-33. Kolosser 3,18-25

# HAUPTSACHE ICH GLAUBE, EGAL WAS!

## Glaube gibt Halt im Leben und schenkt Geborgenheit.

Menschen haben schon immer geglaubt, lange vor dem Christentum. Sie glaubten und glauben an Götter, die Natur, Sport und vieles mehr. Religionen kommen und gehen. Im Vergleich mit der Geschichte des Menschen sind die jetzigen Weltreligionen jung. Unzählige Statistiken beweisen: Gläubige sind gesünder als Ungläubige und sie leben länger. Der Glaube an eine bessere Welt und eine göttliche Kraft, die für Gerechtigkeit sorgt gibt Hoffnung und Kraft, egal ob es sie überhaupt gibt. Glaube steigert also das subjektive Wohlbefinden. Darum geht es letztlich jedem Menschen, ob Christ oder nicht: Es geht um die Hoffnung auf eine ideale Ordnung, um Geborgenheit, Gleichgesinnung und den Rausch der spirituellen Erfahrung. Wir haben das Bedürfnis, etwas zu glauben. Jemand, der nicht glaubt, hat kein Ziel und keine Vision für sein Leben. Daher ist es weniger wichtig, was ich glaube, als dass ich glaube. Es gehört zum Bedürfnis Menschsein, einen Glauben zu finden. Der Glaube an Jesus ist dabei besonders schön, weil Menschen dadurch christliche Werte leben, die den Menschen guttun.

## Niemand kommt zum Vater denn durch Jesus.

Gott hat uns ein Bewusstsein dafür gegeben, ihn als jemand Starkes, Heiliges, zu Fürchtendes zu erkennen. Paulus ging auf seiner Reise zu den Griechen mit ihren vielen Göttern. Er erzählte von dem einen Gott, der alles erschaffen hat, in dem wir leben und sind. Heute fragen wir uns: Ist unser Gott nicht derselbe wie im Islam? Oder derselbe wie der, der sich in den vielen Göttern des Hinduismus entfaltet? Wo liegt der Unterschied? Der zentrale Unterschied ist Jesus. Durch ihn hat Gott sich als vollkommener Gott der Liebe offenbart. In keinem anderen Glauben kann ich in direkter, persönlicher Beziehung zum Schöpfer des Universums stehen. Nirgends sonst reicht der Glaube an einen Erlöser aus, um Gewissheit zu haben, über den Tod hinaus bei Gott sein zu können. Gott stellt am Anfang der zehn Gebote unmissverständlich klar: Er alleine ist Gott. Er duldet keinen anderen Gottesglauben. Daraus folgt klar, dass es eine lebensentscheidende Rolle spielt, an wen ich glaube. Glaubst du an diesen Jesus, der alle anderen Götter in den Schatten stellt?

# GEDANKEN ZUR DISKUSSION

Glauben wir alle an den gleichen Gott und geben ihm nur unterschiedliche Namen? Werden wir im Himmel Menschen aus anderen Religionen treffen?

Wie wirkt sich dein Glaube auf dein Leben in dieser Welt aus?

Wie wirken sich dein Glaube, deine Hoffnung auf deine Existenz nach deinem irdischen Tod aus?

Welche Alltagsgegenstände könnten für dich „Gott-Status“ haben?

Warum rettet der Glaube an Jesus?

An was zweifelt ihr?

Warum glaubt ihr? Woher wisst ihr, dass ihr das Richtige glaubt?

Warum können andere Religionen von Glaubenserfahrungen berichten?

Wieviel Glauben braucht es, um in den Himmel zu kommen?

Was antwortet ihr einer Person, die sagt, dass der Glaube ein rein psychologisches Phänomen ist?

## WEITERFÜHRENDE BIBELSTELLEN

Prediger 1,12 – 18. Hebräer 11,1-5. 1.Timotheus 2,5-6. Apostelgeschichte 17,22-34. Epheser 2,4-10. Jesaja 8,9-15. 2.Mose 20 & 5.Mose 5. Joh.14,6. 2.Mose 7,8-13. 1.Timotheus 2,5. Markus 12,29

**Was wir dazu sagen möchten:** Unter dem Begriff «Jesus» verstehen wir ganz unterschiedliche Sachen. Wenn du Jesus nur als Vorbild siehst, als Kämpfer für eine gerechte Sache, als Lehrer und einer, der für seine Überzeugungen starb - Ja, dann spielte es keine Rolle, ob du an ihn oder jemand anderes glaubst. Es wird dir nichts bringen ausser etwas Lebenskraft. Wenn du aber an den Jesus glaubst, der den Tod überwunden hat, der heute lebt, dich liebt und die Kraft hat, dich mit Gott zu versöhnen - Ja, dieser Jesus ist HERR und wer an ihn glaubt, wird gerettet.